

Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe.

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

■ **über 100 Einrichtungen im Verbund:**

Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre

■ **ca. 9.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens

■ **ca. 180.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

www.lwl-psiichiatrieverbund.de

Ansprechpartner/innen für individuelle Hilfsangebote

Team Kollegiale Hilfe:

- Stefan Fahle WG 18/1 Tel.: - 4515
- Harald Mertens Tagesstätte Tel.: - 4566
- Christel Schröder Fachdienst Tel.: - 4345
- Brigitte Tuschen Ltg. TFS Tel.: - 4134
- Yvonne van Oyen WG 08 CII Tel.: - 4325

Gesprächsangebote der Leitung:

- Andrea Engelmann Tel.: - 4100
- Gabriele Wacker Tel.: - 4140
- Beatrice Maciejczyk Tel.: - 4246
- über die Rufbereitschaft Tel.: 0172 / 2081029

Traumafachbegleiterin:

- Christel Schröder Fachdienst Tel.: - 4345

Seelsorge:

- erreichbar über die Zentrale Tel.: - 1000

Personalrat:

- Friedel Koke, Vorsitzender Tel.: - 4641

Gleichstellungsbeauftragte:

- Marlies Drewes Tel.: - 3460

Betriebsarzt:

- Dr. Rüdiger Beck Tel.: 0231 / 222 44360

Psychoziale Beratungsstelle beim LWL:

- Wilma Aschhoff Tel.: 0251 / 591 – 3260

LWL-Wohnverbund Marsberg
Postfach 11 51 | 34418 Marsberg
Tel.: 02992 / 601 – 4101 | Fax: 601 – 4197
Email: wohnverbund-marsberg@wkp-lwl.org
I-net: www.lwl-wohnverbund-marsberg.de

- Stand: Mai 2011 -

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



LWL-Wohnverbund Marsberg

Leitlinien zum Umgang mit belastenden Situationen

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vorwort

Im Januar 2004 richtete die Leitung des LWL-Wohnverbundes Marsberg (WV) eine Projektgruppe zum Thema „Umgang mit problematischen Situationen“ ein. Aufgabe der Projektgruppe war die Entwicklung eines Konzeptes zum "Umgang mit problematischen Situationen (z. B. Aggressionen / Übergriffe) von Bewohner/innen gegenüber Mitarbeiter/innen einschließlich eines Maßnahmenkatalogs mit Präventiv- und Nachsorgeangeboten".

Seit 1999 setzt sich der LWL-Wohnverbund Marsberg mit dieser Thematik auseinander. In der betreuerischen Beziehung gehören belastende Situationen zum Alltag, dennoch werden sie nicht gerne thematisiert. Mutig ist es und - für die Betroffenen – hoffnungsvoll, sich dieser Problematik zu stellen, die Auseinandersetzung zu suchen, Ursachen und Hintergründe zu hinterfragen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Erst das Hinsehen und Akzeptieren ermöglicht in weiteren Schritten eine Veränderung. Fundiert auf den Erfahrungen unserer Mitarbeiter/innen wurden für die Betroffenen praxisnahe und entlastende Hilfsangebote entwickelt.

Mit dem Konzept „Umgang mit problematischen Situationen“ und dem Flyer „Leitlinien zum Umgang mit belastenden Situationen“ wollen wir für dieses Thema sensibel machen und Eskalationen vorbeugen.



Hilfsangebote im Vorfeld

Teilnahme an Fortbildungen / Supervision / Gesprächskreisen wie z. B.

- Deeskalationstraining
- Schutztechniken
- Fortbildungen zu den Themen:
 - Menschenbild
 - Krankheits- und Behinderungsbilder
 - Kommunikationsmodelle
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - Umgang mit belastenden Situationen
- Supervisionen und Fallsupervisionen

Allgemein

- Nutzung des Alarmsystems

Leitlinien

Mitarbeiter/innen haben grundsätzlich das Recht, nach einem Ereignis am Arbeitsplatz, das sie als psychisch belastend empfinden, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zu solchen Ereignissen gehören beispielsweise das Erleben von körperlicher oder verbaler Gewalt, die andauernde Konfrontation mit problematischen Verhaltensweisen oder das Erleben von Leid und unerwartetem Tod.

Unterstützersystem „Dienstliches Umfeld“

- Entwicklung einer Vertrauenskultur
- Respektvoller Umgang
- Keine „dummen Sprüche“
- Keine Bagatellisierungen
wie beispielsweise:
„So etwas gehört nun mal zum Beruf!“
„Bei mir kommt das nicht vor!“
„Jetzt reiß' dich mal zusammen!“

Vorgehen nach einem erlebten Übergriff

Für alle Mitarbeiter/innen verpflichtend:

- Meldung an diensthabende Mitarbeiter/innen
- Eintragung ins Verbandbuch
- Dokumentation des Vorfalles
- Meldung an die Leitung bzw. Rufbereitschaft
- Immer den Bogen für die Statistik ausfüllen

Interne Hilfsangebote

- Unterstützung vom Team (durch Akzeptanz und Gesprächsbereitschaft); dem Team kommt eine besondere Rolle zu, da es unmittelbar und als erstes beteiligt ist und der / dem Betroffenen vertraut ist.
- Gesprächsangebote durch die Leitung
- Möglichkeit einer „Auszeit“ (Arbeitsbefreiung)
- Weitere unterstützende / begleitende Angebote durch:
 - die Kollegiale Hilfe
 - die/den Traumafachbegleiter/in
 - Mitarbeiter/innen des Fachdienstes
- Supervisionsmöglichkeit

Externe Hilfsangebote

- Betriebsarzt
- Seelsorge
- Traumaambulanz
- Psychotherapeutische Unterstützung (bei der Abwicklung ist Ihnen die Leitung behilflich)
- Psychosoziale Beratungsstelle beim LWL, Frau Wilma Aschhoff



EIGEN – Verantwortung – FÜR - einander – FÜR - Sorge – eine Pflicht!